

Der Lübecker Volksbote erscheint am Montag, jeden Werktag. Abonnementspreis mit illustrierter Beilage „Volk und Zeit“ frei Haus halbjährlich 1.10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2.16 Reichsmark einschließlich Postgebühren. Einzelnummer 15 Reichspfennig.

Anzeigenpreis für die neugefaltene Millimeterzelle 10 Reichspfennig, bei Versammlungs-, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die dreifache Millimeterzelle 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 46. Fernsprecher: 25 351, 25 352, 25 353.

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 220 Sonnabend, 20. September 1930 37. Jahrgang

Stürmsignale an den Weltmärkten

Deutsche Reparationsanleihe nicht mehr zu halten

Gerüchte über einen bevorstehenden Hitlerputsch haben plötzlich in der ganzen Welt Glauben gefunden und zu einem schweren Niederbruch der deutschen Werte am gestrigen Freitag geführt. In Neuyork fiel die deutsche Reparationsanleihe von 84% auf 81%, und erreichte damit den tiefsten Stand seit ihrer Einführung. Mehrfache Meldungen kamen von der Londoner und Pariser Börse. Sie blieben natürlich nicht ohne Rückwirkung auf die Berliner Börse.

Wenn die Nazis in ihrer gottgewollten Dummheit über „die Angst des Weltkapitals“ vor ihnen jubeln, so zeigen sie damit nur, daß sie völlig unfähig sind, wirtschaftliche Zusammenhänge zu begreifen. Der deutsche Arbeiter weiß nur zu gut, was eine noch schärfere Zuspitzung der Wirtschaftskrise für ihn bedeutet: Das Kapital wird über die Grenze verschoben. Der Arbeiter zahlt die Kosten.

Jäher Stimmungsumschwung in England

London, 19. September (Eig. Bericht)

Es ist nicht leicht, den Engländer außer Fassung zu bringen. Das Ergebnis der deutschen Wahlen wurde zwar nicht auf die leichte Schulter genommen und mit allem nötigen Ernst betrachtet. Da man aber die Sozialdemokratie und das Zentrum fast unerschütterlich sah und die Diktaturanhänger in der Minderheit, so neigte in der Öffentlichkeit die anfängliche Wertung des deutschen Wahlergebnisses mehr nach der moralischen und kulturellen Seite als nach der unmittelbar politischen.

In den offiziellen englischen Kreisen und bei maßgebenden Politikern wurde das Wahlergebnis von Anfang an viel ernster und sorgenvoller betrachtet und inzwischen ist diese Ansicht mehr und mehr auch in die Öffentlichkeit gedrungen. Wenn es irgendeines Beweises dafür bedürfte, so sind es die Börsenziffern vom Freitag. Trotz der Interventionen der englischen Regierung ließ sich am Freitag nicht verhindern, daß auch der Wert der Reparationsanleihe gesunken ist. Diese, in ihrem Ernst nicht zu unterschätzende Tatsache ist in erster Linie auf die heute von der englischen Presse veröffentlichten Berichte aus Berlin über die Möglichkeit eines Hitlerputsches zurückzuführen. „Daily Telegraph“ erörtert sogar in einem ausführlichen Artikel die eventuelle Haltung der Reichswehr. Die Mühle als ein bis jetzt noch unbekannter Faktor in das deutsche politische Problem einbezogen werden. Da außerdem der Prozeß der wegen Hochverrats angeklagten Ulmer Reichswehroffiziere vor der Tür steht, so vermehrt dies die in der Presse herrschende Spannung und ein großes Abendblatt läßt sich die Hochverrats-Sensation nicht entgehen und steigert durch eine entsprechende Balkenüberschrift über die ganze erste Seite die Beunruhigung.

Die Folgen eines bewaffneten Hitler-Aufstandes wären für Deutschland entsetzlich, sagt der „Daily Telegraph“. Die größte Gefahr sieht jedoch die einflussreiche konservative Zeitung in der europäischen Auswirkung eines solchen Aufstandes. Es wird daran erinnert, wie schon 1923 beim Münchener Putsch eine tschechoslowakische Armee bereitgestellt habe, gegebenenfalls die bayerische Grenze zu überschreiten. Das Blatt erklärt ferner, jetzt könnten Deutschlands Nachbarn nicht mit verwehrten Armen stehen bleiben, wenn die deutsche Demokratie von einer faschistischen Diktatur übertrampelt werden sollte.

Man mag in Deutschland über solche Betrachtungen lächeln, da ja selbst Herr Hitler einigen heißspornigen Anhänger eine Versäusungsdusche gegeben hat. Die englische Presse warnt jedoch ihre Leser und sagt, auf diese Versicherungen sei nichts zu geben. Denn die morgigen Taten des „Mächte-Gern-Mussolinis“ würden sicher anders aussehen als seine heutigen Reden. In dieser Weise beurteilt heute die englische Presse die Lage in Deutschland und es muß mit aller Offenheit darauf hingewiesen werden, daß die maßgebenden Kreise Englands nicht weniger beunruhigt sind. „Wo ist die deutsche Regierung, was geschieht von der deutschen Regierung“, ist die immer wieder aufgeworfene Frage.

Das sind die Fragen, die heute in allen denkenden politischen Kreisen gestellt werden. Das Zögern und Abwarten der ohne Mehrheit dastehenden Regierung Brüning wird außerdem in England als rätselhaft empfunden und in den Reihen der Labour Party erscheint plötzlich der Reichskanzler als ein Spöling, dessen Orakelsprüche nicht zu ergründen sind. Nicht in der Rede Curtius in Genf, sondern in den Taten in Berlin will England erkennen, wohin der Weg in Deutschland führen soll. Das Vertrauen in die wirtschaftliche und politische Zukunft Deutschlands hat einen schweren Stoß erlitten. Jeder tatenlose Tag kann das Uebel mit vergrößern.

Die Rückwirkung auf Berlin

Wieder ein schwarzer Freitag

Von unserem Berliner Handelskorrespondenten wird uns geschrieben:

Wenn man die Bilanz der verflossenen Woche zieht, stellt sich die Auswirkung der Wahlen auf die deutsche Börse und damit auf die Finanzierung der deutschen Wirtschaft sehr düster dar, als man anfänglich geglaubt hatte. Als das Wahlergebnis, das eine Stärkung der extremen Parteien brachte, feststand, mußte man mit stärkeren Verkäufen rechnen. Diese setzten dann auch am Montag prompt ein. Das Kursniveau wurde stark gedrückt, in einzelnen Fällen war ein Rückgang um 10 bis 20 Punkte zu verzeichnen. Die Verkäufe waren durchaus, was betont und beachtet werden muß,

Panikverkäufe.

Die Panik hielt nicht lange an. Schon am Dienstag war eine Erholung zu konstatieren. Sie ging auf die Einstellung der Finanzwelt und insbesondere auf die Einstellung des

Das endgültige Wahlergebnis

35. Wahlkreis

SPD.	175 434	189 688
Deutschnational	53 059	74 264
Zentrum	3 575	3 139
KPD.	42 738	25 504
Volkspartei	35 135	42 870
Christlich-soziale Volksgemeinschaft	1 792	
Staatspartei	1 392	15 365
Wirtschaftspartei	28 225	34 975
Nationalsozialisten	100 244	9 151
Landvolk	25 471	26 601
Volksrechtspartei	3 212	6 886
Konservative Volkspartei	10 455	
Christlich-sozialer Volksdienst	8 026	
Stimmlose	16 932	8 578
Gültige Stimmen	498 656	454 825
Ungültig	4 637	3 957
Wahlberechtigt	591 813	577 172
Wahlbeteiligung	85 %	78,3 %

Auslandes auf das Wahlergebnis zurück. Es zeigte sich, daß sich das Geldangebot aus dem Ausland nicht verringerte. Auch die Pressestimmen aus dem Ausland lauteten durchweg gefaßt und für die Börse günstig. Dazu kamen andere Auftriebsmomente, so die günstige Gestaltung der deutschen Handelsbilanz im Monat August, die Neueinstellungen im Siemenskonzern und die Vorschläge der Regierung hinsichtlich der Kapitalertragssteuer, die allerdings in ihren Auswirkungen auf die Börse weit hinter dem zurückblieb, was man von interessierter Seite dem Publikum seit Jahren erzählt hatte.

Mitte der Woche gab es sogar Besserungen an der Börse. Es kam zu einigen Spezialbewegungen, die dem an sich gerade nicht erfreulichen Bild frohe Farbtöne gaben.

Im großen und ganzen war die zuverlässigere Haltung der deutschen Börse, insbesondere der Berliner Börse, darauf zurückzuführen, daß man mit schnellen Entscheidungen der Regierungsbildung rechnete. Die Situation sei durch folgende Kursangaben umrissen: Reichsbankaktien, die am Sonnabend vor der Wahl 249 notierten, gingen am Montag auf 234 zurück und konnten sich bis Mittwoch auf 239 erholen. Die Aktien der Deutschen Bank-Diskontogesellschaft (Sonnabend vor der Wahl 123¼) zogen von 120,5 am Montag bis Mittwoch auf 121,25 an, Norddeutscher Lloyd (91,75) besserten sich von 87,5 auf 88%, J. G. Farben (152%) von 143% auf 149,5, Siemens (198,25) von 184,25 auf 191,25, Salzbet-

Wie steht's mit den Rußlandgeldern für Hitler?

Wie wollen endlich klar sehen!

Auf die am Vorabend der Wahl von der „Berliner Volkszeitung“ verbreitete und von uns wiedergegebene Meldung über die russischen Subventionszahlungen für Adolf Hitler ist eine eindeutige Klarstellung bis heute nicht erfolgt. Dieselbe Zeitung hat nunmehr weitere Ermittlungen angestellt, und zwar bei einem Mann, der Bescheid wissen muß, dem ehemaligen Botschaftsrat der Sowjetregierung in Paris Bessedowski. Bessedowski äußerte über die Zusammenhänge zwischen den Sowjets und den deutschen Faschisten folgendes:

„Ich weiß aus meiner Amtszeit im russischen Volkskommissariat für Auswärtiges, daß zwischen den nationalsozialistischen Kreisen und der russischen Regierung sehr enge Beziehungen bestehen. Als Kadek, der damalige Chef der 3. Internationale in Deutschland, im Jahre 1923 aus Deutschland nach Moskau zurückkehrte, hatte ich eine Unterredung mit ihm; in der er mir erklärte, daß er mit einem Führer der Nationalsozialisten, Graf Reventlow, Verhandlungen über ein Zusammengehen mit den Kommunisten gehabt habe. Kadek war der Meinung, daß der Erfolg einer bolschewistischen Revolution in Deutschland ohne die Mitarbeit der Nationalsozialisten unmöglich sei. Auf meine Frage, wie diese Zusammenarbeit praktisch durchgeführt werden sollte,

erwiderte mir Kadek, daß die Kommunisten in Deutschland in außenpolitischer Hinsicht immer dieselbe Parole haben müßten wie die Nationalsozialisten, nämlich den Revanchekrieg.

Er habe die Überzeugung gewonnen, daß die Nationalsozialisten brave Biedermänner seien, die sich aus Mangel an politischer Erfahrung leicht einfangen ließen. Wenn die Revolution dann gefiegt habe und Deutschland in ein Chaos verwandelt sei, würde es für die Kommunisten sehr leicht sein, sich der Nationalsozialisten wieder zu entledigen.

„Kadek teilte mir auch mit, daß die kommunistischen Führer in Deutschland bereits mit Hitler Beziehungen angeknüpft hätten.“

Später erfuhr ich, daß noch im Jahre 1923 ein regelrechtes Abkommen für eine Zusammenarbeit zwischen den Nationalsozialisten und den Kommunisten abgeschlossen worden sei.

Dieses Abkommen ist noch immer in Gültigkeit.

Nach seinem Wortlaut verpflichteten sich beide Parteien zu gemeinsamem Kampfe für ihre außenpolitischen Ziele, und die Nationalsozialisten erhalten als Gegenleistung für diese Mitarbeit eine materielle Unterstützung von der 3. Internationale durch Vermittlung der russischen Regierung. Die Höhe dieser Unterstützungen, erklärte Bessedowski weiter, ist mir nicht bekannt; aber ich weiß aus Unterhaltungen mit Manuelfski und Pianiski, zwei maßgebenden Persönlichkeiten der 3. Internationale,

daß den Nationalsozialisten regelmäßig Geld ausbezahlt worden ist.

Die Quittungen, die darüber ausgestellt wurden, sind chiffriert und befinden sich noch in den Moskauer Archiven.

Herr Bessedowski ist sicher ein etwas zweifelhafter Ehrenmann, einer aus der üblichen Clique der Sowjetstrolche. Aber auch einer, der Bescheid weiß, und der jetzt keinen Grund mehr hat, sein Wissen zu verbergen. Was er über die engen Beziehungen zwischen den Rutschisten von rechts und links und über das Geheimabkommen von 1923 sagt, ist mir sicher. Das schließt natürlich die Möglichkeit nicht aus, daß die von der Berliner Volkszeitung reproduzierten Quittungen gefälscht sind.

Aber das müßte sich doch wohl nachweisen lassen! Und selbst wenn dieser Nachweis gelänge, an der Tatsache, daß die Zusammenarbeit zwischen Hakenkreuz und Sowjetstrolch heute wieder ganz eng geworden ist, änderte auch das nichts. Selbstverständlich hofft jeder der beiden edlen Partner, dabei den andern übers Ohr zu hauen. Aber so sicher wie Herr Kadek, daß die Bolschewisten nun wirklich die Schlauesten sind, sind wir nun doch nicht.

Der Freitag hat das ganze Bild über den Haufen geworfen.

Es gab starke Kurseinbrüche. So gingen Salzfurfurch von 319 auf 305 zurück, Siemens von 191 auf 183, Stahltruf von 75,5 auf 74,5 und die Deutsche Bank-Discontogesellschaft von 121,5 auf 119,5.

Den Anstoß zu der Bewegung am Freitag gab das Nachlassen der deutschen Anleihen im Auslande.

Young- und Dawesanleihen erlitten am Londoner Markt scharfe Kursrückgänge, mit dem Erfolg, daß am Freitag an der Berliner Börse starke Kaufaufträge aus dem Auslande vorlagen.

Sollte sich die Bewegung, die man am Donnerstag und Freitag beobachten konnte, in nächster Zeit verstärken, so entsteht eine Situation, die für unsere Geldmärkte nicht gerade angenehm ist.

Rein Grund zur Panik

Sagt Breitscheid zu den Franzosen

Paris, 20. September (Radio)

Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Breitscheid betont in einem Interview im Populaire abermals, daß man den Sieg der Hitler-Partei nicht als einen Sieg des Chauvinismus und der Resonance allein auffassen dürfe.

Im übrigen, so schloß Breitscheid, darf man im Ausland der Wechsellagerung und dem Mut der arbeitenden Massen in Deutschland das Vertrauen schenken.

Maskierte Räuber überfallen Holsteinische Provinzbank

Riebell, 20. September (Radio)

Ein frecher Bankraub wurde in der Nacht zum Sonnabend in der hiesigen Filiale der Schleswig-Holsteinischen Bank verübt.

Ein neuer Typ von Gewerkschaftsbewegungen

Einbrecher - Lebensmittellieferer - Reichswehrsoldat

Im Ruhrgebiet haben die Kommunisten einen neuen Führer der revolutionären Gewerkschaftsopposition herangezogen.

Ein Mann, der so den Kampf gegen Gewerkschaftler führt, die ihre Verbände um die deutsche Arbeiterbewegung haben, kann sich nicht darüber beschweren, daß man sich einmal um ihn selbst und sein Verbleiben bekümmert.

Der Beamte als Diener des Volkes

Der A. D. B. legt Rechenschaft ab

München, 19. September (Fig. Draht)

In München begann am Donnerstag der 111. Kongress des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes.

Der Morgen der Tagung wurde durch Begrüßungsreden ausgefüllt. Die Grüße der französischen Bruderorganisation überbrachte Laurent, der als vornehmste Aufgabe der Beamteninternationalen die Beseitigung bezeichnete.

Den Geschäftsbericht erstattete der Vorsitzende des Bundes Falkenberg. Er führte u. a. folgendes aus: Die Organisationslage des A. D. B. hat sich erfreulicherweise im Laufe der Berichtszeit in mancherlei Beziehung gebessert.

Falkenberg verbreitete sich sodann über das Verhältnis des A. D. B. zum Deutschen Beamtenbund

und erklärte, daß von einer Verschmelzung der beiden Bünde natürlich keine Rede sein könne.

ein Unfug, Leute aus dem Arbeiter- und Angekellertenstand als nicht fähig zu erklären, Beamtendienst zu tun.

Die hinter der Regierung Brüning stehenden Parteien hatten kein Interesse an einem freien Beamtenstand.

Kocher vom Bundesvorstand erstattete hiernach den Jahresbericht. Die finanzielle Lage des Bundes habe sich in ganz erfreulicher Weise aufwärts entwickelt.

Die Frage der partizipativen Zentralität spielte in der einseitigen, sehr lebhaften

Diskussion

eine große Rolle. Ein sächsischer Delegierter sprach von Satzungsverletzung, ein Thüringer beklagte sich bitter darüber, daß der Minister Dr. Frick den Ruf in der A. D. B.-Zeitung zugunsten der Sozialdemokratie zum willkommenen Anlaß genommen habe.

Über noch etwas anderes: Unter den 12 Verurteilungen des Herrn Biefang befindet sich eine, die er am 17. September 1919 erlitt.

Herr Biefang scheint überhaupt eine Schwäche für das Militärische zu haben; nämlich 4 Jahre später, im September 1923, steht er wegen militärischer Vergehen vor Gericht.

Herr Biefang scheint überhaupt eine Schwäche für das Militärische zu haben; nämlich 4 Jahre später, im September 1923, steht er wegen militärischer Vergehen vor Gericht.

Wir glauben wohl, die Zustimmung aller zu haben, wenn wir feststellen, daß dieser Biefang der „rechte“ Mann ist, um alte Gewerkschaftsführer zu beschimpfen.

Bosflieggers überwältigen Prohibitionsbeamte

Neuhorst, 20. September (Radio)

Eine Bande schwerbewaffneter Verbrecher überfielen eine sechs Mann starke Beamtentruppe, die eine erfolgreiche Alkoholrazzia in einer geschlossenen Branerei im Stadtzentrum von Elgersbach (Nied. Säch.) vornahm.

Am Freitag sprach Bundesvorstandsmitglied Dr. Hans Bitter über

„Nationale Personalpolitik in den öffentlichen Verwaltungen und Betrieben.“

Der Staat könne sich in seinen Verwaltungen und Betrieben der allgemeinen Tendenzen technischer, organisatorischer, finanzieller oder auch personalpolitischer Rationalisierung nicht entziehen.

Die Versammlung nahm nach kurzer Debatte eine entsprechende Entschließung an.

Hierauf sprach Universitätsprofessor Dr. Hermann Heller.

„Der Berufsbeamte im sozialen Rechtsstaat.“

Er erklärte, daß die Notwendigkeit eines Berufsbeamtenrechts auch in der Demokratie unbestritten sei.

Der Beamte soll seine Ehre im Dienste am Volk und nicht in der Herrschaft über das Volk finden.

Wenn die Bureaucratie die politische Führung an sich nimmt, dann laufen sie Gefahr, daß das Berufsbeamtenrecht durch Parteibeamtentum ersetzt wird.

Der Redner verwahrte sich schließlich gegen die Methoden der Brüning-Regierung, den Beamten einseitig Opfer aufzuerlegen.

Sieg der spanischen Arbeiter

Alle Forderungen erfüllt

Paris, 20. September (Radio)

Die Streikbewegung in Barcelona ist beendet. Die Arbeitgeber haben fast sämtliche Forderungen der Arbeiter bewilligt.

Brüning schmiedet Programme

Berlin, 20. September (Radio)

Das Reichskabinett wird am Dienstag das für die nächste Zeit in Aussicht genommene Arbeitsprogramm beraten.

Grausiges aus der Fremdenlegion

Die Sozialisten klagen an

Paris, 20. September (Radio)

In einem offenen Brief an den Kriegsminister Maginot berichtet der sozialistische Abgeordnete Paul Faure heute im „Populaire“ von einer neuen barbarischen Strafverfügung in der Fremdenlegion.

Hammerstein offiziell bestätigt

W. D. Berlin, 20. September

Ein Erlaß des Reichspräsidenten bestimmt den Generalmajor Freiherrn von Hammerstein-Equord zum Nachfolger des auf seinen Entschluß zum 30. November 1930 aus dem aktiven Dienst ausscheidenden Generaloberst von Seydewitz.

Wunderhoffen

Vom elegantesten Modestoff bis zu den solidesten Strapazierqualitäten finden Sie bei uns die denkbar größte Auswahl. Seidene und kunstseidene Fuderstoffe in glatt u. gemustert. Lammfell in allen von der Mode bevorzugten Farben. Plüsch aller Art für Jacken- und Mantelbesatz.

Haerder & Co

Aufbau!

An die Lübecker Bevölkerung!

Die Not des deutschen Volkes steigt von Tag zu Tag. Auch in unserer Vaterstadt macht sie sich besonders in der jahrelang arbeitslosen Bevölkerung außerordentlich fühlbar. Viele haben sich seit langem nicht mehr mit neuen Kleidungsstücken versehen können; und der Winter steht als Schreckgespenst vor der Tür. Wohlfahrtsamt und Gemeinnützige Brodenammlung haben soweit irgend möglich immer wieder helfend eingegriffen, aber letzten Endes ist beiden Stellen in finanzieller Beziehung eine Grenze gesetzt.

Wir haben uns nun entschlossen, eine Hausammlung in die Wege zu leiten mit dem Ziel, insbesondere getragene Wäsche, Schuhwerk, Kleiderstücke, aber auch alte Möbel, gebrauchte Kinderwagen, leere Flaschen usw., kurz alles was die Einwohnererschaft zu entsorgen glaubt, zu erfassen.

Uns diesem Anlaß richten wir an die stets hilfsreiche Lübecker Bevölkerung die ebenso herzliche wie dringende Bitte, uns bei unserer Bestrebung die helfende Hand nicht entziehen zu wollen.

Ueber die Durchführung unseres gemeinsamen Planes bringen wir im Tagesbericht der Zeitungen alles Nähere. (3772) Lübeck, den 20. September 1930.

Die Behörde für Arbeit und Wohlfahrt
Saut

Die Gemeinnützige Brodenammlung
Saage-Lampe

AUGUST BEBEL

Aus meinem Leben



Alle drei Teile in einem Band von rund 1000 Seiten. Hervorragend ausgestattet. Preis 8,50 RM. Vorzugspreise für Parteimitglieder 6,75 RM.

Wullenwever-Buchhandlung

Lübeckische Kreditanstalt

Kanzleigebäude Eingang Ecke Mengstr.

Mündelsicher

Annahme von Spareinlagen

Führung von Girokonten

Für alle Einlagen haftet der Lübeckische Staat

Wir eröffnen

am Dienstag, dem 23. September 1930
in Moising, Niendorfer Straße 15
(Fernsprecher 24872)

eine Geschäftsstelle

Kassenstunden: 10—1 Uhr vormittags,
3—4 Uhr nachmittags
(außer Sonnabends)

Lübeckische Kreditanstalt

Spar- u. Vorschub-Verein A.-G. in Bad Schwartau

Gegründet 1865

Annahme von Spargeldern
zu höchsten Zinssätzen.

Gewährung von Krediten
gegen angemessene Sicherheiten.

Bettfedern - Reinigung ist Vertrauenssache!

Die Reinigung geschieht in unserer neuzeitlich eingerichteten Anlage nur unter unserer persönlichen Aufsicht und auf Wunsch in Gegenwart unserer Kundschaft.

Wir holen die Bettsachen ab und stellen dieselben am gleichen Tage wieder zu.

Betten-Spezial-Geschäft
Pauline Karstadt

Carl Karstadt Ww.

Seit 1871 in der Holstenstraße. Fernspr. 27101

Wilkens Doppel-Malzbier

Trinkt täglich das anerkannte, sehr nahrhafte

Arztlich empfohlen

J. H. Pein

Markt 1C/12 Breite Str. 64/68

dem Haus der guten Qualitäten

kaufen wir alle unsere



Berufsbekleidung

denn wir kennen seit Jahrzehnten

die guten Qualitäten, die billigen Preise und die riesige Auswahl

Patent-Matrasen
Königs- u. Malz-
werd. in jed. Größe
zu den billigsten
Preisen angefertigt.
Gebrüder Hetti
West. Spz.-Gesch.
Untertrave 111/112
b. d. Holstenstr.

Berlobungsringe
333 von M. 4.— an
585 von M. 8.— an
Groß Lager vorrätig
Gravierung gratis!
Trauring-Steudel
Königsstraße 82
bei der Wahnstr.

20% Rabatt
bei Barzahlung auf
sämtliche
Büfettts echt
Eiche
ferner allerbilligst:
Schlafzimm., Küchen,
Speisezimmer, Sofas,
Chaiselongues, Eiche.
Otto Schlicht,
Fackenburg Allee 34

Fahrräder, Radio,
Küchenschneidemaschinen 10 RM. Anzahlung
Werde 3-5 RM. Laufer,
Wakenitzmauer 5

Einsparungs-
Abfluß-
Dampf- u. sonstige
Rippenheizrohre Koppel-
und Staheldraht, Niemenscheiben,
Behälter, Transmmissionen,
Eiserne Fässer, Stabeisen u. sonst.
Nutz-Eisen-Verkauf
L. LISSIANSKI Alteisen und
Metalle
Kanalstraße 45 Telefon 22450

Ihre Betten

und alles, was dazu gehört, liefert Ihnen die Kieler Matratzenfabrik

Als Spezialfabrikant, der direkt an die Kundschaft abgibt, bin ich zu Spitzenleistungen befähigt.

Höchste Leistungen —
niedrigste Preise!
Dazu Teilzahlung!

Aber keine Warenverfälschung, sondern wirkliche Zahlungserleichterung!

Kieler Matratzenfabrik
Mühlenstraße 34

Sohlen-Ausschnitt

und Schuh-Instandsetzungs-Betrieb
Bischhoff & Krüger
Königsstraße 93
Nähe Gde. Wahnstr.

Ich verkaufe täglich
gute gelbe

Industrie-Kartoffeln

Frau L. Böge
Schlutup, Markt 2

Bassow's Rosen

-Felder in Blüte

Verkauf von Schnittblumen

1 Dtzd. Rosen in neuesten Farben 90
1 Dtzd. Dahlien 80

Fackenburg Allee 22-24.

Wohnungen

an Wohnberechtigte in

Waldhusen

zu vermieten. Näheres

Gemeinnützige Siedlungs-Genossenschaft
e. G. m. b. H. Lübeck, Hundestraße 49-51

Gemeinnützige Siedlungs-Genossenschaft

Gärtnerei Schwartauer Allee 249

Wir beginnen die Obsternte

Erstkl. Tafelobst! Äpfel u. Birnen
Abgabe ab Montag. Tel. 26932/33



Wochentags
Anfang
4 Uhr
8 1/2 Uhr

SCHAUBURG

Zwei große Erstaufführungen

Als Spanierin kriegsgefangen in einem deutschen U-Boot!

Die Schrecken des U-Boot-Krieges

Gefangen auf dem Meeresgrunde in den Maschen der stählernen Fangnetze. U-Boot-Fallen. — Tod und Verderben bringende Minenfelder. — Aus dem Logbuch des U. C. 1.

In den Hauptrollen: Carl de Vogt — Fritz Kampers — C. W. Meyer
Angelo Ferrari — Jack Mylong-Münz

Schauburg-Dauer-Vorzugskarte
Vorzeiger dieser Karte zahlt pro Person wochentags 80 Pf., Sonntags 1.10 RM. auf allen Plätzen, außer Rang vorn und Logen.
Gültig für 1—3 Personen.
Erwerbslose wochentags 60 Pf. gegen Ausweis.

Scheidung vor der Ehe
Die Brautnacht der Gaby Grant
Florence Vidor die Aristokratin des Films in

Sonntag 2 Uhr Kinder 30 und 50 Pf., Erwachsene 0.80 und 1.- RM.
zu „5 Tage auf Leben und Tod — Die Schrecken des U-Boot-Krieges“ und Lustspiele.
„ 1/2 5 „ Kinder 50 Pfennig, Erwachsene 0.80 und 1.- RM.
Kinder zu „5 Tage auf Leben und Tod — Die Schrecken des U-Boot-Krieges“: Erwachsene stets das ganze Programm.

Boltsfürsorge
Gemeinnütziges Unternehmen der Arbeiter, Angestellten und Beamten.
Auskunft erteilt
Rechnungsstelle 30
Lübeck, Fischstraße 14. Tel. 28663

Wer sich bei ihr versichert, dient der Allgemeinheit und sich selbst!

Patent-Matratzen
Polster-Auflagen
Matratzen-Mühlke
Untere Hundstr. 54
Lübecker Stahl- feder-Matratzen-Fabrik. 3649

Stadthallen
Weißer Saal
Morgen Sonntag, 11 Uhr, Aufführung von
Cavalleria rusticana
aufgenom. in der Scala zu Mailand
Nachmittags ab 4 Uhr die beliebten **Familien-Konzerte**
Abends 8 Uhr
BALLABEND
Diner von 12 bis 2 1/2 Uhr, reichhaltige Speisekarte / Spezialität: Hühnerbouillon mit Pastete

Zentral-Theater
Johannisstraße 25
Das Tagesgespräch ist wiederum unser großes **3-Schlager-Programm**
John Barrymore, der unüberwindliche Liebhäber u. Don Juan in einer neuen Paraderolle als Fechter und Reiter.
Dolores Costello, die charmannte und beliebte Darstellerin in der Rolle der **Manon Lescaut**.
Das Galeerenschiff
Die unerhörte Pracht, Sittenverderbnis und despotische Willkür am Hofe Ludwig XV. von Frankreich bildet den grandiosen Hintergrund der mit Spannung u. Liebesglut geladenen Handlung.
Magda Sonja als Mata Hari, der Stern Indiens, die berühmte Tänzerin zweier Welten
Fritz Kortner als Graf Bobrykin, Militärattache der russ. Gesandtschaft Wien
Wolfgang Zilzer als Erzherzog Oskar in dem herrlichen Filmwerk:
Mata Hari, die rote Tänzerin
Ein Film, durchpulst von Sehnsucht und Leidenschaft, Liebe und Haß.
Der große Sensations- und Kriminalfilm
Der Millionenschatz
unter dem **Wolkenkratzer**
Spannend! Sensationell!
Die große Mirthquake-Komödie, in der Hauptrolle **Ruhig Blut** Sie explo- Bobby Dunn dieren vor Lachen über diesen Schwank.
Großes Beiprogramm!
Anfangszeiten: Werktags 4 Uhr, Sonntags 2 Uhr; letztes Programm 8 Uhr.
Unsere Eintrittspreise:
0.60 0.80 1.00 1.20 1.40 RM.

Arbeit-Gamarien
Kolonie Lübeck
Kursbeginn 1930
Ab Mittwoch, d. 1. Okt., abds. v. 7 1/2-9 1/2 Uhr. Unterrichts- Arzt: Dr. med. Freudenberg in der Gemeinshausstraße.
Ab Montag, den 20. Okt., abds. v. 8-9 1/2 Uhr. Unterrichts- Arzt: Dr. med. Tiel Schlutup, im Restau- rant Schwarz, Herren- brüde.
Als Unkostenbeitrag wird 1.- RM. er- hoben.
Anmeldungen für Lübeck Unfallkran- ken-Gebäude, Eingang 5, abends 7-10 Uhr.
Für Schlutup bei H. Klein, Rinderhei- u. S. B., Schlutup.
Für Künzig-Stiem bei F. Krause, Siem- senufenhor 16.

Freilichtbühne
Der verschiedent- wegen Regen aus- gefallene
Bunte Rinderhochzeit veranstaltet vom Rindergärtnerinnen Seminar wird nun am Sonnabend und Sonntag wiederholt.
Die Nachmittags- Veranstaltungen fin- den auf der Freilicht- bühne statt. be- schlechtesten Wetter in der Aula der Ober- realschule zum Dom- heute nachm. 4 Uhr
1. Die Küfferhochzeit
2. Die Wurzelkinder
Sonnabend abends 8 Uhr, in der Aula
Die drei Trolle von grauen Berge
Sonntag, nachm. 3 Uhr
1. Die Küfferhochzeit
2. Die drei Trolle von grauen Berge
Eintritt für Erwachsene 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Am Sonntag morgen 11 1/2 Uhr:
Morgenfeier
Männerchöre
Eintritt frei!

BILDWERDE
Ein neuer Atlas
in 100 Kartenseiten
mit reichen statistischen Angaben
zahlreichen Diagrammen und
alphabetischem Namenverzeichnis
mit etwa 120000 Namen
12 Lieferungen zum Preise von je 3.- M.
Verlag von Seligman & Kistling in Bielefeld und Leipzig)
Unabhängbare Vorzüge
dieses neuen umfassenden Kartenwerkes:
Deutlichkeit und Plastik des Kartenbildes
Zuverlässigkeit und musterzügliche Darstellung
Überraschende Reichhaltigkeit der Angaben
Starke Berücksichtigung Deutschlands
Größe der Kartenblätter 44:56 cm
Nur dieses größte Format der deutschen Handatlanten er- möglicht sehr große, genaue und reichhaltige Darstellungen
Dieser Atlas ist zeitgemäß, gediegen und billig; er ist ein zuverlässiger Ratgeber in allen wirtschafts- und erdbündlichen Streitfragen und vermittelt unendlich viel positive Kenntnisse für das praktische Leben. Er ist deshalb **unentbehrlich für jeden Gebildeten!**
Die erste Lieferung wird bereitwillig zur Ansicht vorgelegt von der
Wullenwever-Buchhandlung

Wichtig für jeden
Erwerbslosen!
Leitfaden
durch die reichs- gesetzliche
Arbeitslosen- Versicherung
Kurze gemeinver- ständliche Darstel- lung der hauptsäch- lichsten Bestimmun- gen über die Arbeits- losen-Versicherung (mit Tabelle über die Höhe der Unter- stützung).
Preis 50 Pfennig

Wullenwever- Buchhandlung
Kücknitz
W. Dieckmanns
Gasthof
Sonntag, 20. Septbr., das beliebte
Sonntags-Kränzchen
Die neue Schlager-Kapelle sorgt für Stimmung. 3500

Friedrich-Franz-Halle
Jeden Sonntag
TANZ
Eintritt u. Tanz frei
heute Sonnabend
Gr. Preisfest
(Fleischpreise) 3722
Anfang 8 1/2 Uhr.
Ernst Lexau's Bierstuben
Fischergrube 81

Konzerthaus Lübeck
Inh. Th. Paetow
Morgen Sonntag ab 4 Uhr:
Die gemüthlichen Kaffeestunden
mit **Künstlervorträgen u. Taneinlagen**
Verstärkte Hauskapelle! 3810
5 prominente Künstler u. a.:
Gaspiel Moran, der brillante Musikal- Clown sowie **Meta Heim-Scheulen** v. d. Volksoper Hamburg.
Abends: **Gr. Ball**
Unkostenbeitr. nur 50 Pfg. (Kinder frei).

Heute E.S.P.
9 Uhr
Elite-Abend
mit dem **Star-Programm**
Sensations-Gastspiel
May & May
von der Scala Berlin 3754
Unglaubliche Leistungen
Tempo - Fröhlichkeit - Stimmung
4 1/2 Uhr **Tanz / Kabarett-Einlage**
Morgen Sonntag 2 Vorstellungen
4 Uhr Eintritt frei
9 Uhr Eintritt 50 Pfg.

Wenn Du einmal Dein Herz verschenkst so schenk es mir und komm morgen nachmittag um vier zum „**Moislinger Baum**“.
Moislinger Baum
Großes Familien-Kaffee-Konzert
ausgeführt von der beliebten Hauskapelle **William Miedecke**.
Max Blume (mit Hund) ? Neu für Lübeck? Bauchredner und Zauberkünstler.
Ich bitte die verehrten Gäste wegen Ueberfüllung um rechtzeitige Tischbestellung. 3505
Anf. 4 Uhr. Gänzl. freier Eintr. **E. Suhrbie!**
Margarethenburg
Jeden Sonnabend u. Sonntag: 3733
Tanzkränzchen.

Stadthallen-Lichtspiele
Täglich voller Erfolg!
Der größte Jazzsänger aller Zeiten
AL JOLSON
der mit seinem „**Sonny Boy**“ die ganze Welt zu Tränen gerührt hat 3728
singt, spricht, spielt und weint
in seinem zweiten zu Herzen gehenden
Tonfilm **Der Jazzsänger**
Der Lebensweg eines Kantor- sohnes a. d. Ghetto Newyorks
Vorher in deutscher Sprache zwei Kurztonfilme:
Ein Vogel in der Hand · **Die zweiundvierzigste Straße**
Beginn: **Wochentags 4, 6.15 u. 8.30 Uhr, Sonntag 2, 4, 6.15 und 8.30 Uhr. Bis 2.30 Uhr Einheitspreis RM. 1.-**

Schlusspiele der Lübecker Schulen
Sonntag, den 21. Septbr., nachmittags 3 Uhr, **Buniamshof**
Massenübungen, Volkstänze Staffelläute, Spiele
Eintritt frei. Programm 10 Rpf

Lübecker Volkshochschule
Der neue Arbeitsplan ist erschienen!
Kostenlose Abgabe in den Buchhandlungen, Oeffentlichen Bibliotheken, Gewerkschafts- büros und in der Geschäftsstelle, Hunde- straße 5, I, Obergeschoß links (Leihstelle der Stadtbibliothek)

Beginn der Einschreibungen
22. September
Montags bis Freitags
17 bis 20 Uhr
in der **Stadtbibliothek**
Alles Nähere: enthält der Arbeitsplan

1. Fischerbuden
Lübecks Familienlokal
Jeden Sonntag **Gartenkonzert und Tanzfestlichkeit** Kapelle Friedrichs 3745
Eigene Konditorei · Fischgerichte
Empfehle mein Lokal Vereinen zur Abhaltung von Festen. — — **Autobus zur Verfügung.**

Die Preise stürzten
Der weiße Schwan auf dem Dache
Markt 4
steht fest!
und zeigt, wo man seit ca. 40 Jahren mit größtem Vertrauen **Betten, Bettinlets u. Bettfedern** kauft.
Die Preise sind gegenwärtig sehr niedrig.
Echt rote Garantie-Inlets für Oberbetten
150 u. 140 cm breit **Mir. 2.75 2.95 3.45 3.90 4.75**
Unterbetten-Inlets **Mir. 2.45 3.25 3.95 4.85**
Die Reinigung von Bettfedern wird in einem Tage beschafft.
Alle Vorteile werden herausgeholt durch den **Großeinkauf** im Einkaufsverband, der den Umsatz eines Warenhauses erreicht und übersteigt. 3632
Markt 4 **Otto Albers** Kohl- markt 10

Zentral-Hallen
Morgen Sonntag: **Gr. Ball** Eintr. frei.
Dienstag: **Tanz.**
Das Leben ist schön aber teuer!
Preiswert und doch schön ist es im
Schweizerhaus
Sonnabend und Sonntag: **Tanz**

Ständerbier
weiß mit Gitter
n. 14.— bis 65.—
Gr. Becken
n. 11.75 h. 75.—
Gebirg. Hotel
Indstr. 111/112
1. Stock, kein Lad.
h. d. Hofsteiner

Stadthallen
Lübeck
Sonnabend, 20 Uhr
Bunbury
Komödie
Ende 22.30 Uhr
Sonntag, 14.30 Uhr
Der Troubadour
Oper
Fremden-Vorstell.
Sonntagpreise
Sonntag, 20 Uhr
Eine Frau von Format, Operette
Sonntagpreise
Montag, 20 Uhr
Die Affäre
Dreigleis
Schauspiel
Dienstag, 20 Uhr:
Rose Bernd
Schauspiel
Mittwoch, 20 Uhr:
Der Kaufmann
von **Benedict**
Luftspiel

Mordverbrechen bei Blön

w. Blön, 20. September

Am Freitag in den Abendstunden wurde in der Nähe der Ortschaft Grebien ein schreckliches Mordverbrechen aufgedeckt. Auf einer Viehkoppel in der Nähe des Gehöftes des Landmannes Luckmann wurde die Leiche des etwa 60 Jahre alten Kaufmannes Luckmann aus Preetz, Vater des Landmannes Luckmann, aufgefunden. Ohne jeden Zweifel handelt es sich hier um einen Raubmord. Der Tote hatte am Hinterkopf einen Schlag erhalten. Außerdem waren ihm einige Zähne aus dem Mund geschlagen. Sämtliche Wertgegenstände waren dem ermordeten Kaufmann Luckmann geraubt und zwar eine Geldtasche, eine goldene Uhr sowie verschiedene Kleidungsstücke. Die Leiche lag auf der sogenannten zweiten Koppel, die zu dem Gehöft des Landmannes Luckmann gehört.

Im einzelnen erfahren wir noch zu diesem Raubmord: Der ermordete Kaufmann Luckmann war nachmittags gegen 2 Uhr von seinem Sohn, dem Landmann Luckmann in Grebien, zum Mühlteich fortgegangen. Als er gegen 7 Uhr abends noch nicht zurückgekehrt war, ging der Sohn auf die Suche und fand den Vater ermordet auf der zweiten Koppel nahe des Gehöftes mit schweren Schlagwunden am Hinterkopf auf. Auf der Koppel war nachmittags noch ein Mann mit Ölfingerringen beschäftigt gewesen. Er hatte von dem Mord nichts bemerkt. Man steht vorläufig bezüglich der Täterhaft vor einem völligen Rätsel. Der Kaufmann Luckmann ist anscheinend mit einem stumpfen Gegenstand erschlagen. Die Mordkommission aus Kiel wollte noch in der Nacht zum heutigen Sonnabend am Tatort, ohne nähere Feststellungen machen zu können.

Provinz Lübeck

Stadelsdorf. Mitgliederversammlung der S.P.D. am Dienstag, dem 23. September, abends 8 Uhr, bei Lampe. Es wird um zahlreiches Erscheinen ersucht, da in dieser Versammlung die Kandidaten zur Gemeinderatswahl aufgestellt werden.

Sozialdemokratische Partei Schleswig-Holstein

III. Bezirk

Landesteil Lübeck

Kreis Konferenz am Sonntag, dem 28. September, vormittags 12 Uhr, in Cuxin, „Ramm's Gasthof“.

Tagesordnung

1. a) Wahlbetrachtungen
Referent: Der Sekretär
- b) Aussprache
2. Die bevorstehenden Wahlen im Landesteil Lübeck
Referent: Kommunalsekretär Werner-Kiel
3. Bericht aus dem Landtag
Referent: Karl Broschke-Cuxin
4. Aufstellung der Kandidaten
5. Parteilangelegenheiten.

Alle Ortsvereine aus dem Landesteil Lübeck müssen vertreten sein. Desgleichen die Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaften.
Der Vorstand
S. U.: R. Langebeck.

Die Ankunft der Dzeanflieger in Hamburg

NN. Hamburg, 19. September.

Der Dzeanflieger v. Gronau und seine drei Kameraden, Jimmer, Hack und Albrecht, sind am Freitag nachmittags kurz nach 4 Uhr, mit dem Sapag-Sonderzug von Cuxhaven kommend, in Hamburg eingetroffen. Auf dem Bahnsteig des Hauptbahnhofes hatten sich Vertreter der Sapag, der Behörden und der Hamburger Luftfahrtverbände sowie zahlreiches Publikum eingefunden. Als von Gronau als erster dem Zuge entstieg, wurde er mit lebhaften Hochrufen empfangen. Im Namen der Sapag begrüßte Direktor Kiep von Gronau und seine drei Begleiter mit kurzen Worten und ließ den Dzeanluftbezüglichen Blumensträuße überreichen. Nachdem die Flieger das Kreuzfeuer der Photographen über sich hatten ergehen lassen, wurden sie durch die mit einer dichten Menschenmenge gefüllte Bahnhofshalle nach dem Sachmannsplatz geleitet, wo wiederum Tausende von Menschen ihnen begeistert jubelten. In vier Kraftwagen traten sie alsdann ihre Fahrt nach dem Hotel Atlantik an, wo sie während ihres Hamburger Aufenthaltes Wohnung genommen haben. Auf den Straßen dorthin bildete die Menschenmenge Spalier und jubelte den Fliegern auf das Lebhafteste zu.

Deutschland das reichste Oelland?

Ankunft des amerikanischen Oelmagnaten Sinclair in Berlin Sinclair behauptet große Oelvorkommen in Hannover

Der amerikanische Oelmagnat Harry F. Sinclair, ein hundertfacher Dollarmillionär, ist in Berlin eingetroffen.

Es heißt, daß Sinclair von neuem mit der preussischen Regierung wegen der Ausnutzung der von ihm behaupteten überreichen Oelvorkommen in Oldenburg und Hannover verhandeln wolle. Sinclair steht auf dem Standpunkt, daß Deutschland eins der reichsten Oelländer der Welt sei. Seine Vermutungen stützen sich, wie er Pressevertretern gegenüber erklärte, auf die Untersuchungen seiner Ingenieure, aber nun will er noch einmal genaue Feststellungen darüber treffen lassen, ob seine Vertrauensleute nicht doch zu reichlich optimistischen Ergebnissen bei ihren Forschungsarbeiten gekommen sind. Bestätigt sich, was man ihm bisher berichtet und sind die Oelquellen wirklich so ergiebig, daß dem Oelmagnaten Sinclair ein rentables Geschäft gesichert zu sein scheint, so dürfte er allerdings den Verlust machen, die in Frage kommenden Gelände käuflich zu erwerben, zumal ausgezeichnete Raffinierungs- und Vertriebsanlagen bereits vorhanden sind. Freimütig erklärt Mister Sinclair:

„Wenn ich dies Geschäft mache, so tue ich es, weil ich glaube, daß ich an diesem deutschen Geschäft verdienen würde.“

Es hängt natürlich davon ab, wieviel die Ländereien kosten. Das in Frage kommende Gebiet gehört teils dem preussischen Staat, teils dem Kalisjanbikat und teils Privatpersonen. Man wird eben sehen, ob diese Eigentümer gewillt sind, ihren Grund und Boden zu vernünftigen Preis zu verkaufen.“

Bis jetzt hat die preussische Regierung mit Sinclair noch

keine Verhandlungen aufgenommen. Wenn sie auch grundsätzlich gegen das Geschäft, das ihr hier vorgeschlagen werden soll, nichts einzuwenden haben dürfte — Deutschland hat einen Petroleumbedarf von mehr als anderthalb Millionen Litern jährlich, der sonst importiert werden muß — so steht sie doch den Sinclair'schen Behauptungen und Hoffnungen mit einer gewissen Skepsis gegenüber.

Bisher haben sich nämlich alle Hoffnungen, die an die hannoverschen Oelfelder geknüpft wurden, als trügerisch erwiesen.

Reichlich positive Mitteilungen, die in der letzten Zeit im Hinblick auf das hannoversche Oelvorkommen in die Öffentlichkeit lanciert wurden, mußten amtliche Stellen als „Delschwindel“ bezeichnen. Es hatte sich gezeigt, daß alle diese positiven Meldungen aus Kreisen der am 1. Januar 1930 gegründeten Deutschen Sinclair-Petroleum-Gesellschaft stammten. Diese Meldungen, in denen geradezu Wunderdinge über die neuentdeckten Oelfelder mitgeteilt wurden, entpuppten sich als ziemlich plumpe Börsemanöver. Aber obwohl Herr Sinclair weiß, daß eben durch diese Börsemanöver und durch das Mißtrauen der offiziellen Stellen man in Deutschland seinen Plänen durchaus mit großer Skepsis gegenübersteht, kommt er jetzt nach Deutschland, um — weiter zu kommen. Und obwohl Herr Sinclair weiß, daß er bisher in Deutschland, bei dessen zahlreichen Arbeitslosen man keine trügerischen Hoffnungen erwecken möchte, eine „schlechte Presse“ hatte, bleibt er bei seinem Optimismus. Immerhin sollte das zu denken geben. . . .

Gewerkschaften

Verbandstag der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter

Wie sich die Einheitsorganisation bewährte

Die durch den Zusammenschluß von vier Verbänden geschaffene Großorganisation in der Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie besteht seit dem 1. April 1928. Am 21. September und die folgenden Tage findet in Hamburg der erste Verbandstag nach dem Zusammenschluß statt. Die Vereinigung der Brauer, Bäcker, Fleischer und Böttcher zu einer Einheitsorganisation hat sich zweckentsprechend und nützlich erwiesen. Der Verband zählte am Schluß des letzten Geschäftsjahres 197 067 Mitglieder. Seit dem Zusammenschluß hat

die Mitgliederzahl eine Steigerung um 25 632

erfahren. Dieser Erfolg wurde in einer sehr schwierigen Zeit erreicht. Denn nur wenige Branchen sind von den Schwankungen des Wirtschaftslebens verschont geblieben. Wurden doch im Vorjahre 31,9 v. H. der vereinnahmten Beiträge für soziale Unterstützung ohne die Invalidenunterstützung vermindert. Im ersten Quartal dieses Jahres wurden sogar

42,32 v. H. der Ausgaben für soziale Unterstützung

ausgegeben. Die Gesamteinnahmen im Jahre 1929 betragen 9 656 966 Mk. Die Ausgaben für Kampfmaßnahmen betragen 713 000 Mk.; für Bildungszwecke, Fachzeitschriften usw. wurden 334 000 Mk. aufgewandt. Das Verbandsvermögen betrug Ende 1929 8,5 Millionen Mk. Der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiterverband verfügt also über einen Kapitalstock, der über schwierige Zeiten sehr gut sich wegzuhelfen vermag. Daß aber selbst in dieser stabilen Organisation die Fluktuation äußerst groß ist, beweist die Tatsache, daß vom 1. April 1928 bis Ende 1929 80 255 Mitglieder neu aufgenommen wurden und nur 26 000 der Organisation treu blieben.

In den Ausgaben für Kampfmaßnahmen, die 1929 nur 4,92 % der Gesamtausgaben ausmachten, kommt die Sätigkeit der Organisation nicht voll zum Ausdruck. Im Vorjahre konnten 175 Tarifverträge für 23 859 beschäftigte Personen neu abgeschlossen werden. Am Jahreschluß bestanden

1121 Tarife für 75 372 Betriebe und 274 259 Beschäftigte.

Der Achtstundentag ist in der Nahrungsmittel- und Genussmittelindustrie in weitgehendstem Maße zur Durchführung gekommen. Der Verband konnte die Einführung aus dem Bäcker- und Konditorgewerbe zur Befestigung des Verbots der Nacht- und Sonntagsarbeit erfolgreich abwehren. Was die Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen anbetrifft, so wurden 1929 1657 Bewegungen in 4269 Orten und 54 199 Betrieben mit 388 857 beschäftigten Personen durchgeführt. Die Gesamtsumme der Lohnzulagen seit dem 1. April 1928 beträgt 70,4 Millionen Mk. Alle diese Bewegungen erfolgten zu einer Zeit, wo die Lage der Wirtschaft nicht auch zuletzt in der Lebensmittel- und Genussmittelindustrie sehr zu wünschen übrig ließ.

Sehr zufriedenstellend war die Entwicklung der Jugendbewegung. Die Zahl der jugendlichen Mitglieder und Lehrlinge unter 18 Jahren erfuhr eine Steigerung von 7186 auf 9533. Das rege Verbandsleben kommt in den zum Verbandstag vorliegenden 529 Anträgen zum Ausdruck.

Jahrbuch 1929 des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes

397 S. in Leinen geb. 9,50 RM., Organisationspreis 7,00 RM. Verlagsgesellschaft des ADGB, Berlin S 14.

Das neue Jahrbuch des ADGB ist ein zeitgeschichtliches Dokument, eben weil es nicht Geschichte im landläufigen Sinne des Wortes ist, sondern weil aus allen seinen Kapiteln der zielbewusste Wille einer großen Organisation spricht, die Klarheit gewinnen will über ihren Weg und über das Maß der eigenen Kraft wie über die Stärke ihrer Gegner, mit deren Widerstand sie bei ihren künftigen Aktionen zu rechnen hat. Und es gibt nahezu kein Gebiet des deutschen öffentlichen Lebens, auf dem die deutschen Gewerkschaften nicht erworbenen Besitz zu verteidigen oder Forderungen im Sinne ihrer Staatsauffassung geltend zu machen hätten. Das neue Jahrbuch des ADGB bestimmt den geschichtlichen Standort der Bewegung und mit ihm zugleich den Ausgangspunkt ihrer künftigen Politik. Jede Seite dieses Berichtes zeugt von der inneren Geschlossenheit ihrer Organisation und beweist, daß es in ihren Reihen kein Schwanken über die Richtung des Weges gibt, den sie zu gehen hat. Die politische Partei, mit der die deutschen Gewerkschaften nicht nur in diesem Wahlkampf, sondern in allen Phasen dieses in seiner Dauer noch nicht abzuschätzenden geschichtlichen Ringens fest verbunden sind, ist ebenso wie sie selbst von den freizügigen Erfrei-

Bewährte Helfer im Haushalt:

MAGGI'S Erzeugnisse

• MAGGI'S Würze • MAGGI'S Suppen • MAGGI'S Fleischbrühe •

Sie vereinigen Qualität und Preiswürdigkeit



Rund um den Erdball

Das Schicksal der Andree-Expedition

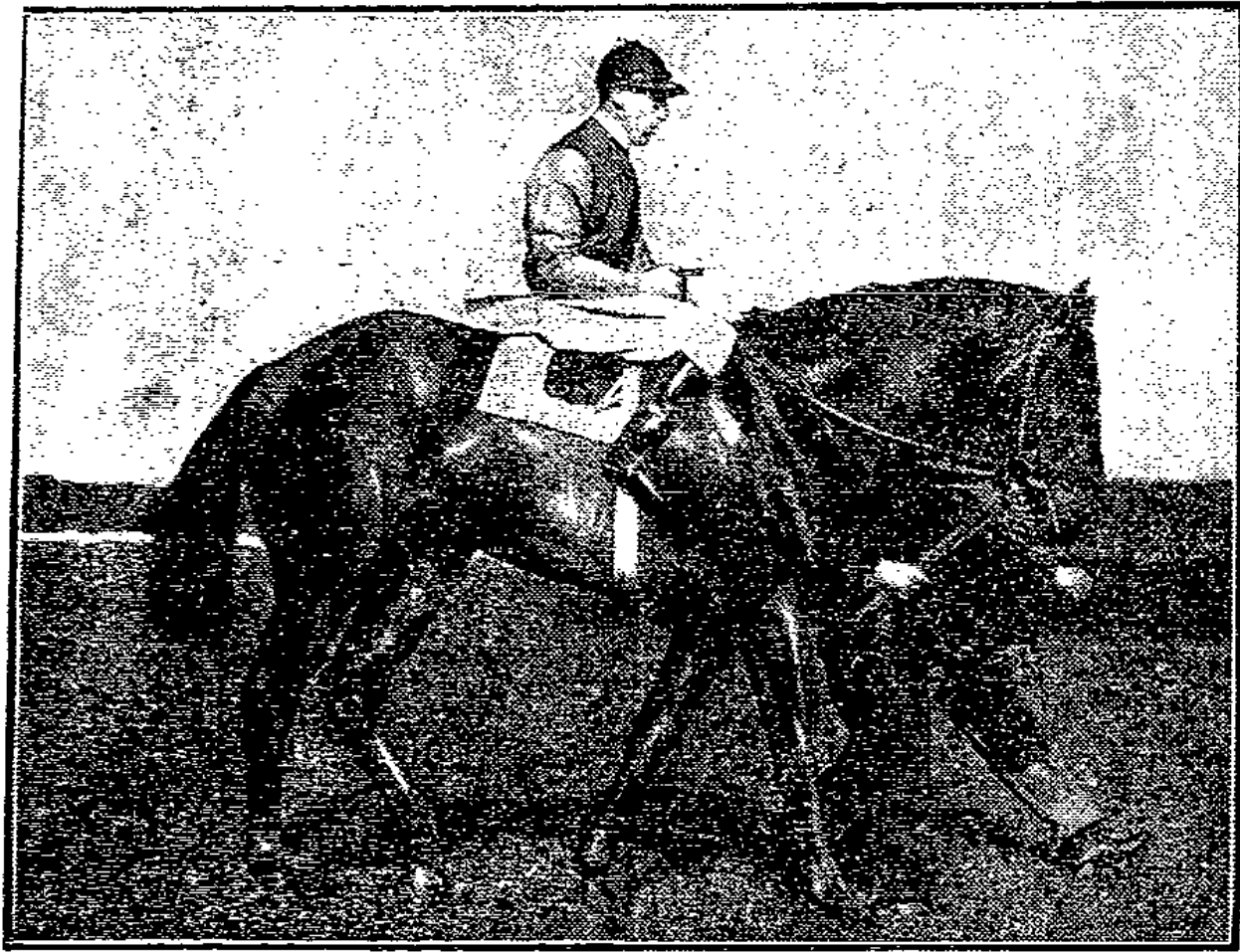
Der amtliche Bericht

Stockholm, 20. September (Radio)

Am Freitagabend hat die schwedische Regierung das seit langer Zeit angekündigte Communiqué über das Schicksal der Andree-Expedition veröffentlicht. Das Communiqué baut sich auf die Kunde zahlreicher Arktis-Forscher auf.

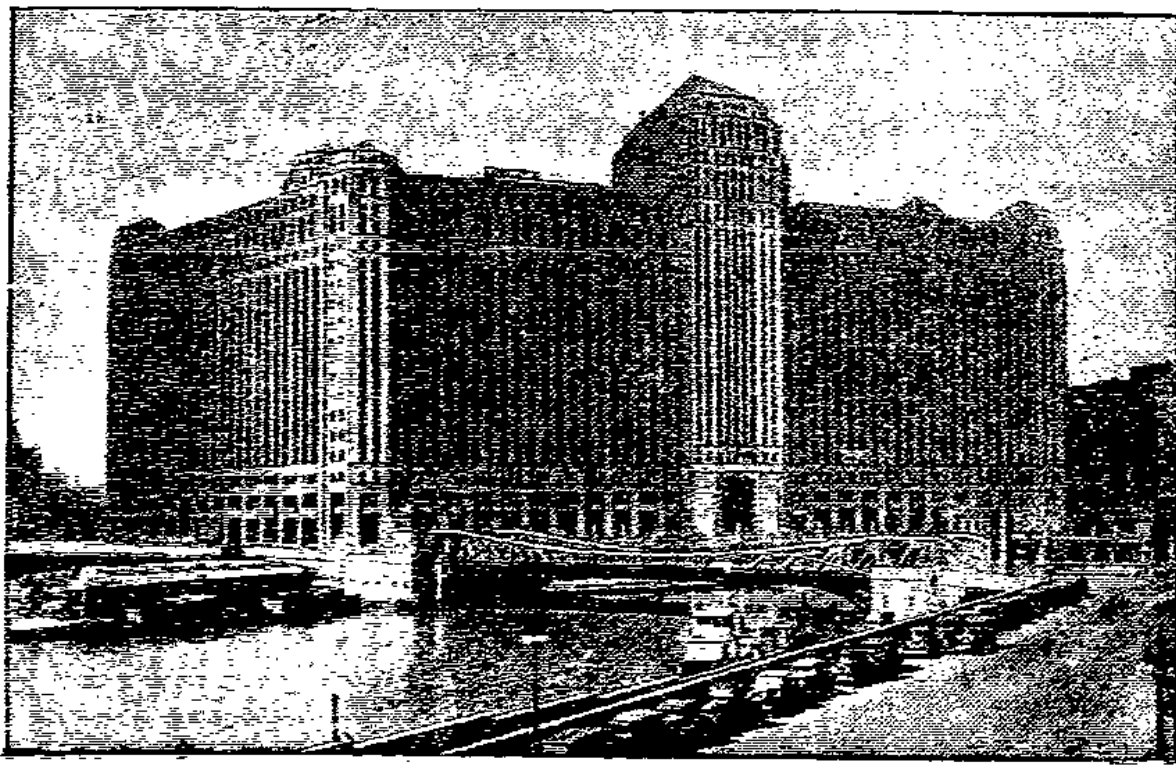
Aus ihm geht zunächst hervor, daß die Ballonfahrt Andrees und seiner Begleiter vom 11. bis 14. Juli dauerte. Am 13. Juli gegen Abend brach in der Gondel ein Feuer aus, das jedoch bald gelöscht werden konnte. Am 14. Juli gegen Morgen erfolgte auf ungefähr 83 Grad nördlicher Breite und 30 Grad östlicher Länge die Landung. Warum, ist nicht einwandfrei festgestellt worden. Vom 14. bis 21. Juli wurde die Schlittenfahrt in die Eiswüste vorbereitet und am 22. Juli nachmittags angetreten. Tugendwelsche Notizen über den Verlauf der Fahrt bis zum 30. Juli sind in dem aufgefundenen Tagebuch Andrees nicht enthalten. Es geht aus ihm lediglich hervor, daß die Expeditionsteilnehmer in der betreffenden Zeit das Franz-Josephs-Land erreichen wollten, ihren Plan jedoch am 4. August infolge ungünstiger Eisströmung aufgeben mußten. Die Expedition versuchte daraufhin die „Sieben Inseln“ auf Spitzbergen zu erreichen, wo sich drei Proviantdepots für sie befanden. Strindberg machte unterdessen wertvolle wissenschaftliche Aufzeichnungen astronomischer,

meteorologischer und zoologischer Art. Die von der Andree-Expedition mitgenommenen Lebensmittel reichten nur für die ersten Tage, so daß die Teilnehmer an der Expedition versuchen mußten, ihre Lebensmittelvorräte durch Jagd zu ergänzen. Fränkel und Strindberg litten zuweilen an Magenschmerzen und Fußschäden. Andree brachte trotzdem die geistige Kraft auf, unter seine Aufzeichnungen anekdotenhafte und sogar lustige Notizen zu verzeichnen. Nach und nach gelangte die Expedition in die Nähe der Küste von Spitzbergen. Allmählich veränderte sich jedoch die Eisströmung, so daß das Ziel schließlich doch nicht erreicht werden konnte. Die Küste nahm ständig zu und man bereitete sich nach dem Tagebuch Andrees darauf vor, auf den Eisschollen zu überwintern. Am 17. September wurde die Weiße Insel gesichtet, die in dem Tagebuch „Neu-Island“ genannt wird. Es war das erste Land, das die Expedition seit dem 11. Juli zu Gesicht bekam. In der Zeit vom 18. bis 20. September gelang es der Expedition, drei Seehunde und einen Eisbären zu schießen. Andree berechnete, daß nunmehr genügend Proviant bis zum April des nächsten Jahres vorhanden sei. Das Tagebuch Andrees schließt mit dem Satz: „Mit Kameraden, wie ich sie habe, muß man unter allen Umständen durchhalten können.“



Alba verunglückt und erschossen

Der Stolz der deutschen Vollblutzücht, der dreijährige Oppenheimische Hengst „Alba“, rutschte bei einem Trainingsgalopp aus, brach das linke Hinterbein und mußte sofort erschossen werden. Mit „Alba“, der in einer Reihe von Siegen 230 000 Mark zusammengaloppiert hat und die besten Siegesaussichten für das deutsche Saint Leger und den Großen Preis der Republik besaß, hat der deutsche Rennsport sein bestes Pferd verloren.



Das größte Handelshaus der Welt

Das neue Geschäftshaus in Chicago, dessen Bau soeben vollendet wurde, ist das größte Handelshaus der Welt. Es dient ausschließlich dem Warenhandel.

Tollwutkatastrophe in Marseille

Marseille und seine Umgebung werden seit Monaten von einer merkwürdigen Plage heimgehegt. Massenweise treiben sich tolle Hunde herum und fressen Menschen und gesunde Hunde an. Das Fahren-Taxi ist von Kranken überfallen, die eiligst durch eine Serumbehandlung vor den Folgen der Hundebisse geschützt werden müssen. Gegen die Stadtverwaltung werden die schwersten Angriffe erhoben, weil sie es trotz der seit Monaten zunehmenden Gefahr der herumtrottenden Kranken Hunde unterlassen hat, die Tiere durch gut organisierte Expeditionen zu fangen und zu töten. Man nimmt an, daß der Krankheitsherd der Tollwut in der Gegend liegt, dem ungeheuren wilden Fagotgelände westlich von Marseille.

Ein Spieß der Weißrussen

Vor dem Grab des unbekanntem Soldaten unter dem Kreuzweg in Paris fand dieser Tage ein merkwürdiges

militärisches Schauspiel statt. Eine Abteilung russischer Soldaten in den Uniformen der alten Zarenarmee hielt eine glanzvolle Parade vor mehreren nicht minder glanzvollen russischen Generalen ab. Es handelte sich dabei, wie der sozialistische „Soir“ berichtet, keineswegs um eine Filmaufnahme, sondern um eine von der Regierung Lardien genehmigte Demonstration der weißrussischen Emigranten in Paris. Das sozialistische Blatt protestiert gegen diese Maskerade und bezeichnet sie nicht nur als lächerlich, sondern auch als schwere Unhöflichkeit gegen die auch von Frankreich anerkannte sowjetrussische Regierung.

Neue Flugzeugkatastrophe

Auf dem Flugplatz Berlin-Tempelhof kam am Freitagabend die Udet-Flamingo-Maschine „D 1760“ der Deutschen Verkehrsfliegerhochschule in einer Höhe von 150 Meter ins Rutschen und stürzte ab. Das Flugzeug zerfiel: der Pilot Gerhard Kurz wurde lebensgefährlich verletzt, sein Begleiter, der Fliegerführer Dr.-Ing. Richard Ködel getötet.

Gelieferte Flugzeugkatastrophe

Von der furchtbaren Katastrophe auf dem Flugplatz Böblingen bei Stuttgart, der der Flugakrobat Schindler und drei Piloten zum Opfer fielen, ist ein Film aufgenommen worden. Der Operateur hatte die Absicht, das Flugkunststück aufzunehmen, das Schindler mit dem Uebersteigen von einem Flugzeug in ein anderes ausführen wollte. Die Bildstreifen, die die Ursache der Katastrophe einwandfrei ergeben werden, sind vorläufig von der Flugpolizei beschlagnahmt worden.

Das Reichsverkehrsministerium nimmt zu der Böblingen-Flugkatastrophe in einer Erklärung Stellung, in der darauf hingewiesen wird, daß es sich in Böblingen nicht um eine öffentliche Veranstaltung, sondern um die Vorführung eines Interessenten (Schindler Flug AG, Freiburg i. B.) vor der hierzu geladenen württembergischen Presse handelte; man wollte eine Milderung der behördlichen Auffassung hinsichtlich der Zulassung von akrobatischen Flugveranstaltungen erzielen. Gegen diese Privatveranstaltung hatte die örtliche Polizeibehörde keinen Einspruch erhoben. Freilich sieht sich das Reichsverkehrsministerium nach der Böblingen-Katastrophe erst recht nicht veranlaßt, in seiner bisherigen Auffassung eine Aenderung eintreten zu lassen. Das Reichsverkehrsministerium steht vielmehr auf dem Standpunkt, daß durch derart gefährliche Veranstaltungen, deren Zulassung in Böblingen propagiert werden sollte, der legitimen Luftfahrt unerträglich Schaden zugefügt wird.

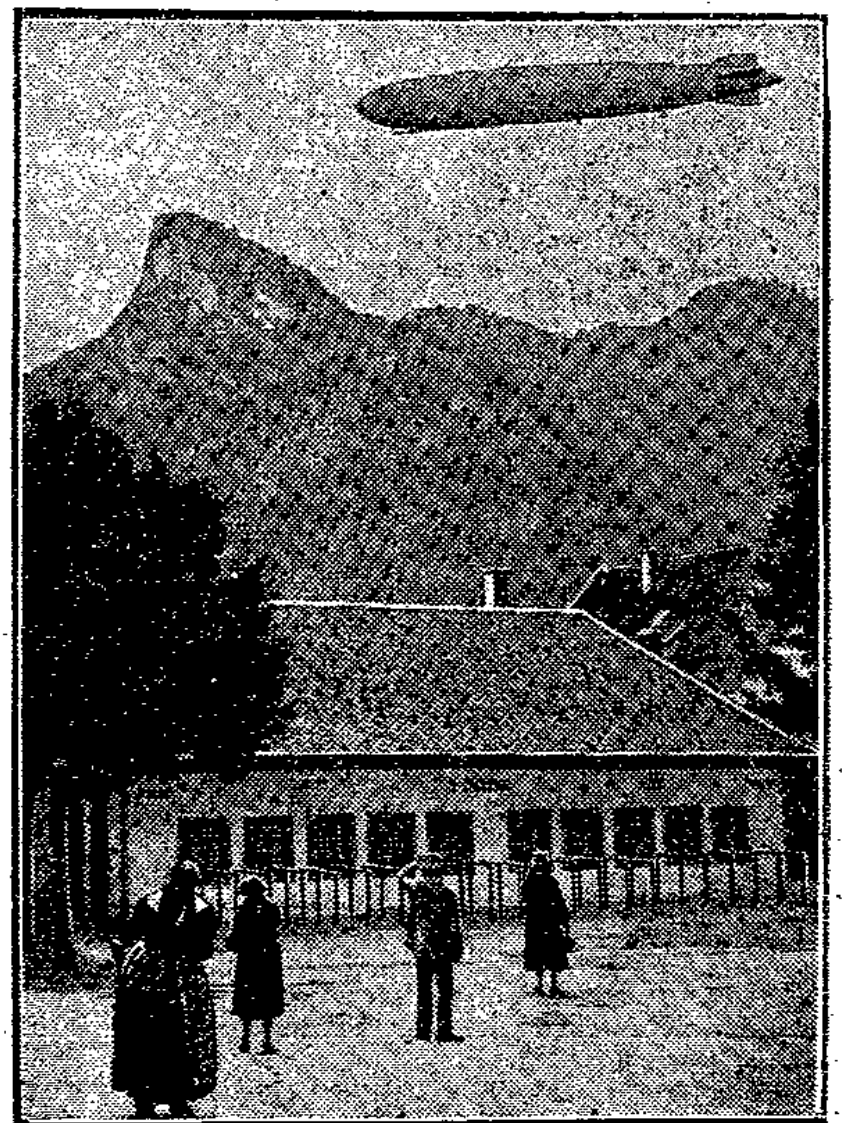


Sieger im Frankfurter internationalen Schachturnier

das — zwischen den besten Meistern ausgetragen — am 18. September seinen Abschluß fand, wurde Schachmeister Nimzowitsch. (Originalzeichnung nach dem Leben.)

Gemeine Tat

Der Diamantschleifer Georg Egner in Erbach im Odenwald, Vater von sechs Kindern, hat seine Frau durch mehrere Schüsse in Leib, Brust und Kopf schwer verletzt und nach der Tat das Bett, auf das die Frau gesunken war, angezündet. Nur dem raschen Eingreifen der Nachbarschaft ist es zu verdanken, daß die Frau nicht lebendigen Leibes verbrannte. Zwischen dem seit vielen Jahren verheirateten Ehepaar kam es in letzter Zeit häufig zu Streitigkeiten, an denen die Hauptschuld dem Ehemann zugemessen wird. Er wurde verhaftet.



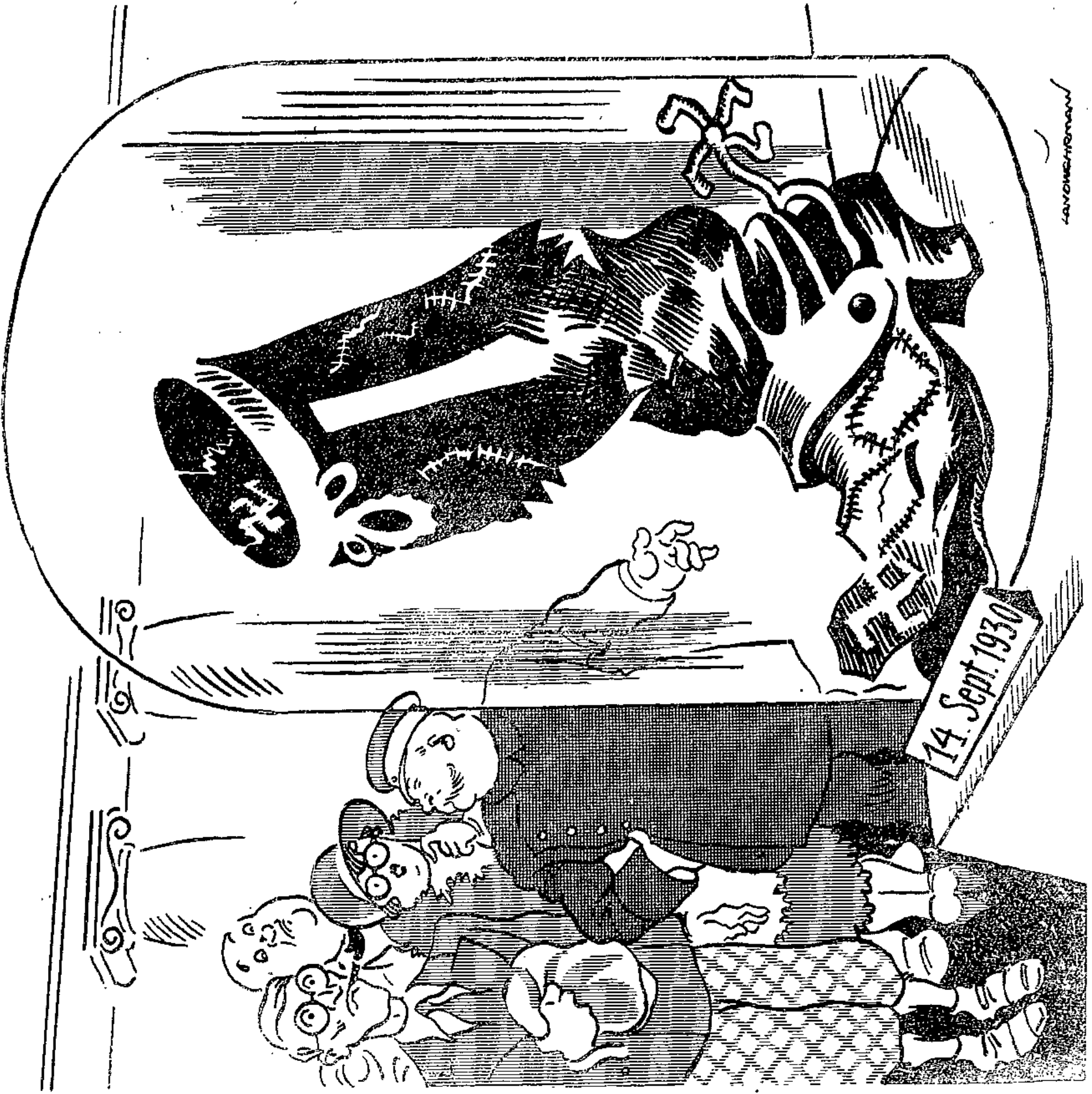
„Graf Zeppelin“ über Oberammergau bei seiner am 17. September unternommenen Alpenfahrt.

Der SPAL

humoristisch - satirische Beilage

Das Antikium

Zeichnung von H. Sandwehmann.



... und hier, meine Herrschaften, ist der Stöbel, den sich das deutsche Bürgertum am 14. September aufammengehöhlt hat.



Die Liebe hält Herrn Piesch in Bannem,
Gott Schwiegermutter-Namor fliegt,
Es trennen tief die Stammschmänner,
Er eilt davon, verliert — befreit!

So stolpert er glückstraumverloren,
Su schöpfen von der Liebe Born,
Su der, die er zum Weib erkoren —
Und findet nichts als Dorn bei Dorn!

Und Piesch wird zum Pantoffelschellen,
Als Kattus piekt das Ehegspann,
Er duldet — nichts hat er zu melden,
Und war doch einst ein freier Mann!

Seil uns!

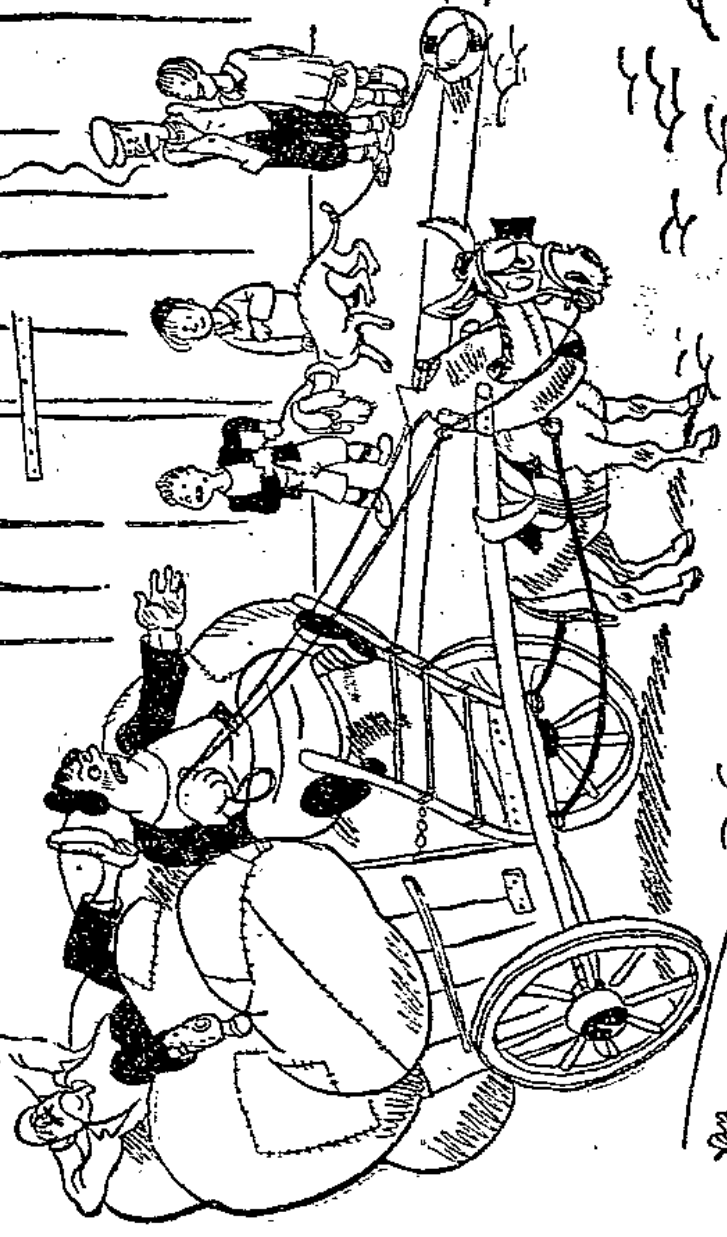
(Gedächtnis: Die eine Kampfpartei, bereits die ersten, die die Kampfbündnisse ge-

Die Nazis geben die ersten, die sie im Reichstag einbringen wollen, bekamt:

Der Reichstag wolle beschließen, daß jeder deutsche Angli- und neuzehn Sab- ren mit Revolver, Gummihüpfel und Gummireis ausge- rüstet wird.

Der Reichstag wolle beschließen, das Wahlalter auf vierzehn Jahre her-

Spalter und Balken!



Der Reichstag wolle beschließen, daß der Gebrauch von Trompeten, Pauken, Kanaren sowie Schimpfworte als parlamentarische Un- gangsform anerkannt werden.

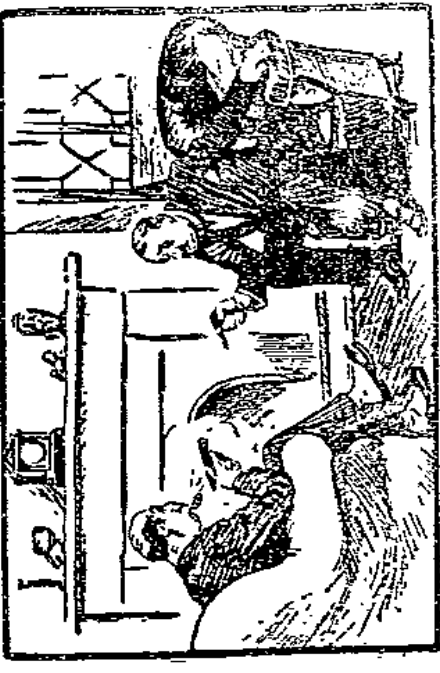
Neues vom vergesslichen Professor

Nach der Wahl. Der Großindustrielle und Volksparteiler stellte mit einem Seiffner der Erleichterung keine Demonstrationssache weg.

„Soll ich dank! Der höch- finstige Spul mit dem „Woll“, Spielen hör, jetzt auf: jetzt sind wir wieder obere Zehn- tausend!“

„Soll ich die Pfeife in der Hand, und da ergreift der Einbrecher die Glüh-“, „Sind, sind Sie sicher, daß es die Pfeife war? Haben Sie ihm nicht viellecht auch eine von Ihren Zigarren gegeben?“

Mordwaffen



„Soll ich die Pfeife in der Hand, und da ergreift der Einbrecher die Glüh-“, „Sind, sind Sie sicher, daß es die Pfeife war? Haben Sie ihm nicht viellecht auch eine von Ihren Zigarren gegeben?“

Er guckt durchs Schiffsfenster



— ist unter die Krüder gekommen.

Falschprobenpolitik? Nein!

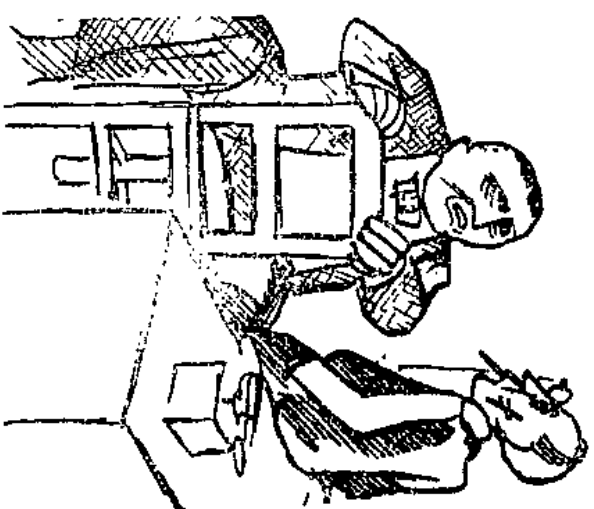
Mus die Maß für uns bedauer? Zückerloaf verführerisch zum Zmerg. Gündertleben Maßleitet! Gündertleben, lieber Gungenther! Ja, Sie fallen auf die Klänge: Geregter Ströcker nach, o moß. Gooeholds mit der großen Schnauze, Maßfömann mit dem portemonnaie!

Unel Brühing ist in Fäden, Mus für einen Knollig es gibt: Depulterte mit Trompeten. Und Radou sind nicht beliebt. Zote Sojis zu oerndigen, Zog der Zückerloaf hinaus. Doch wir müßen ihm berückten: Schwand und Traut seßst du nach Haus!

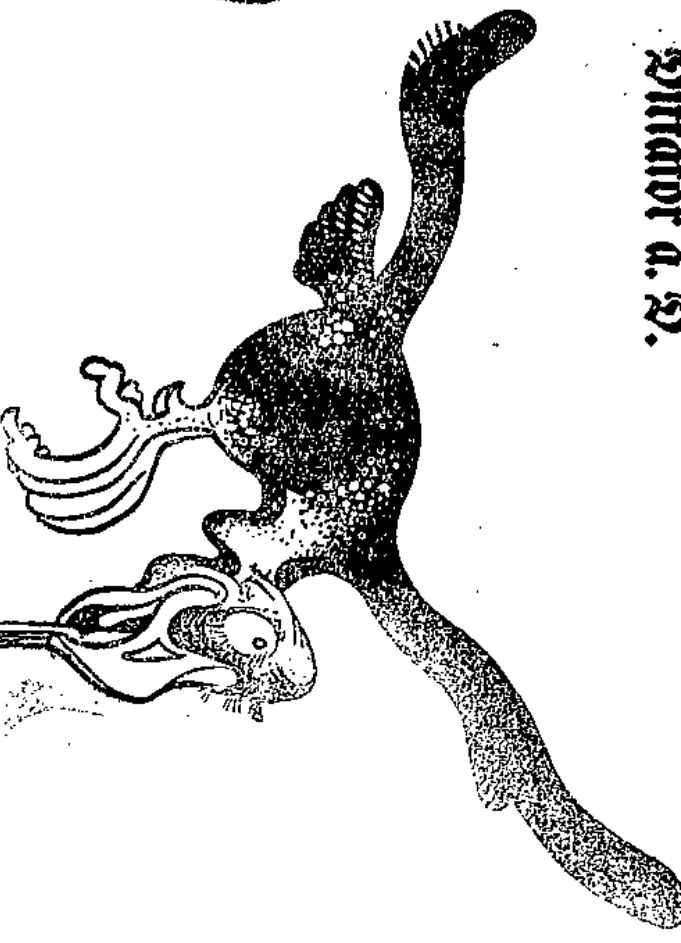
hoch die Stieren, hoch den Glanten zu die beaufte Republik! Mein, mit werden die erlaunen kaktisprobenpolitik! Wenn ihr uns gefädigen glaudtel, Merret auch, daß es Zrumm lei: Rein, wir haben uns beumpelst! Blut und Leben der Partei!

Gerning Zuberthab.

Der Mai in der Verwaltung



Rechtsanwalt, „Gieboldenbed mit Stren Sineschlagnungen nur den Staat schädigen. — Gut, das läßt sich doch ganz gut politisch rechtfertigen.“



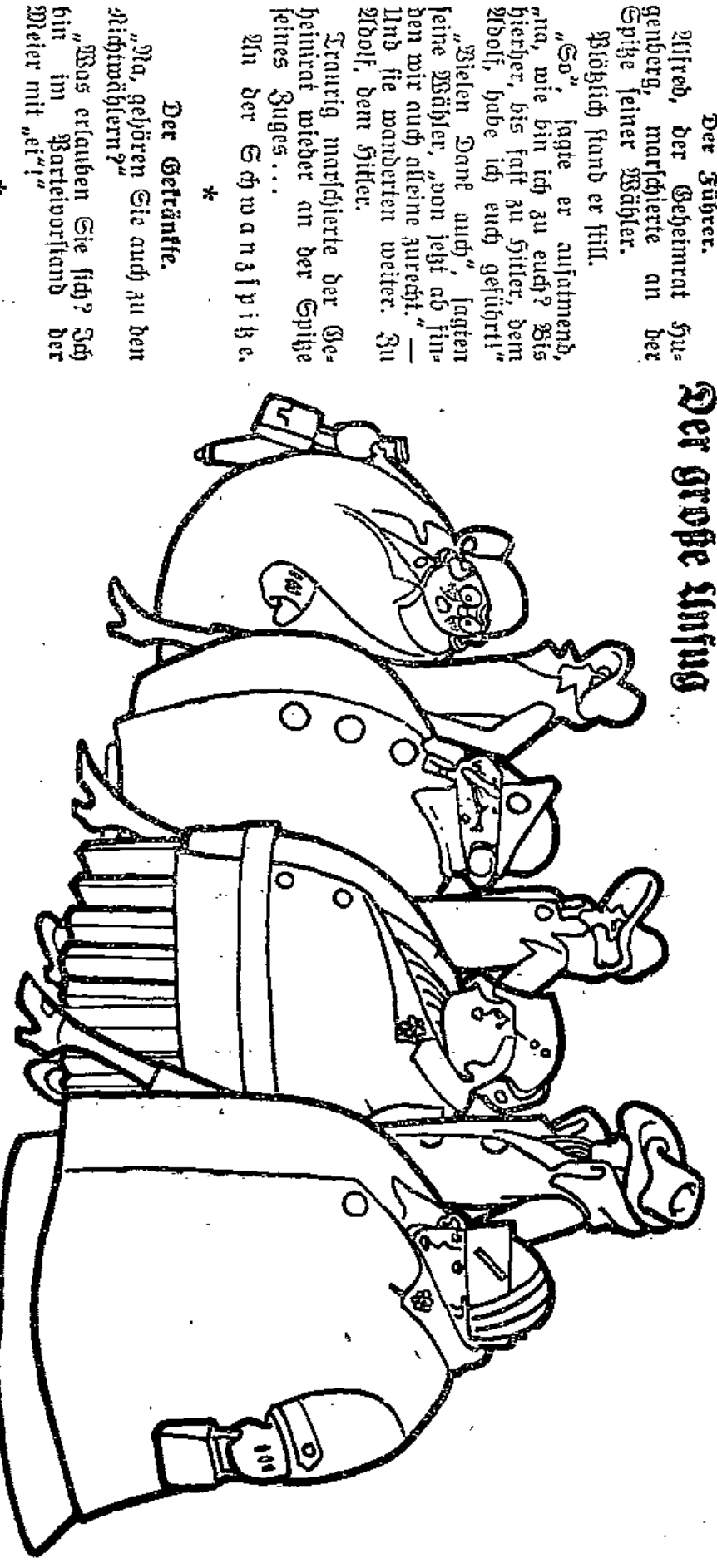
Er zählt die Säppler feiner Sieben. Ginnend und leicht angestrüht sah der Scherle bisterer Gungenther du und tat, nach die Lieber- loßst sich befragt. Und er betrachtete den Giertrum seiner epemadigen Zühänger, die sich so im Lauf der Zeit von ihm gewandt hatten. „Herrschab“, sagte er betimmert, „aller- handl Stäts doch nie gelaugt, daß mein Büßen ausreichte, um solche Schlinge an er- nächren...!“

Elektrische.

Der kleine, etwas ungeschickte Mann betrat den Magen. In einer Kurve fiel er seinen Borterrmann in den Magen, verbeugte sich mit einer höflich hingemurmelten Entschuldigung, wobei er keinen anderen Maßhorn die Schirmplisse in den Mund bobrte; hatternd und leicht getötelt trat er einen Schritt aurtüd und leicht getötelt das unbedeutliche Gühnerauge einer mühsamen Zerrnung einiger physischer Geleige an dem Stücken einer jungen Dame fest und rolle schließlich burtz den Magen, wobei er zwei Fingebüden, einen Schmenntreiß und einen Schöpsmund unter sich begrub. „Da haben Sie die Aktionisierung“, mur- melte jemand, — „einer mocht die Arbeit von fänfen...!“

Sugentz wird vom Mitleidiger von der „Macht“ Katt getragen.

Zwei kommunisistische Mebeteure unter- hielten sich. „Sehen Sie“, sagte der eine, „mit haben uns bonnais in Mitleidenschaft alle erdentliche Müße gegeben, mit Max Stöls einen kommunis- tischen Staat aufzubauen...“ „Ja, und warum ist die Geschichte so velle- kommen ins Wasser gefallen?“ „Sieber Freund — mit Max Stöls kam an beim besten Willen keinen Staat machani!“



Der große Anfang

Der Führer. Der Gubeirat Gu- genderg, maßficherte an der Spitze feiner Maßfcher. Maßfich hand er fill. „So“, sagte er aufstimmend, „na, wie bist ich zu euch? Was herber, bis ist zu Stiller, dem Maßfcher, habe ich euch getührri.“ „Stellen Donf auch“, sagten keine Maßfcher, „son seist ab im- den wir euch alleine auresch.“ — Und sie wanderten weiter. Zu Maßfcher, dem Stiller. Traurig maßficherte der Ge- heinrat wieder an der Spitze seines Zuges... In der Schmanstipha.

Der Getränke.

„Ja, gehören Sie auch zu den Maßfchlerern?“ „Was erlauben Sie sich? Ich bin im Parteiortfand der Meier mit „ei“!“

Selbstbestimmung.

„Alle lange fahren Sie Ihre „Mörorra?“ „Kingschlung und drei Malen!“

Der reichgewordene Stifteur —

„Stiller auch nichts konnte man mit dem Sungen anfangen. In der Schule wollte er nichts lernen, ans der Gelsche ist er beransgedauten, in jeder Schückerlei war er beteiligt und legt ist er Züger- ordner bei den Stäts geworden. — Ich sage ja, nichts wie Anfang hat der Senger im Propf.“

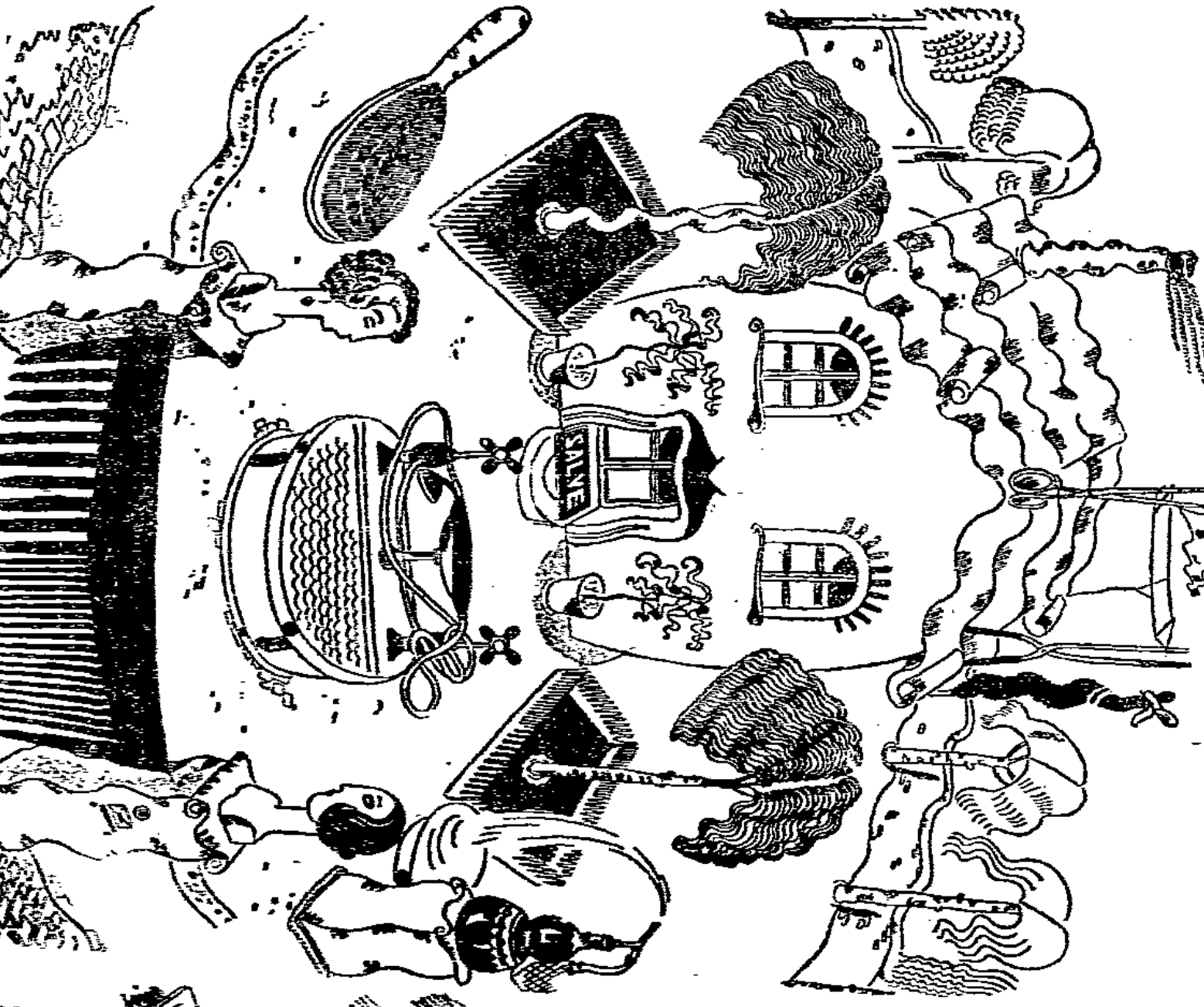


Eine Steinleier wird da kaum helfen!

„Die lustlichen ein Gühnerleiterer Meawel Orighend soll ich Suen ein- panden?“

Erklärung

„Man, Sie werden hier als Gühner und leben die Gellung vier“, „Obber ich lese sie doch gar nicht, ich sehe nur doch nur die Silber an...“



Der Sob räumt die Landstraße auf.

(Zollig Gungenther)

